



Susanne und Andreas Krassay beim Andachtsplatz im Ruhewald Luftenberg.

Foto: privat

# Zur letzten Ruhe gebettet unter Bäumen und Steinen

Susanne und Andreas Krassay stellen Wald als Begräbnisstätte bereit

**LUFTENBERG.** Der Wind säuselt leise in den sich bunt färbenden Blätterkronen, der Boden leicht feucht vom Tau, die Luft ist kühl und klar: Auf den ersten Blick ist es ein herkömmlicher Mischwald oberhalb der Donauebene, wenige Autominuten von der Linzer Stadtgrenze. Und doch ist das Areal etwas Besonderes: Denn hier haben Andreas und Susanne Krassay eine Begräbnisstätte inmitten der Natur eingerichtet.

## „Idee hat uns fasziniert“

Zwei Hektar des Krassay'schen Walds werden vorerst als Ruhewald genutzt. Eine Erweiterung ist möglich. „Meine Frau und ich haben auf Reisen in Deutschland gemerkt, dass Waldbestattungen dort weit verbreitet sind. Auch uns hat der Gedanke, dass Verstorbene in einem Baum weiterleben, von Beginn an sehr gut gefallen. Das hat uns motiviert, diese Idee hier in Luftenberg umzusetzen“, sagt Andreas Krassay.

Anders als bei vergleichbaren Projekten in Österreich betreibt Krassay den Ruhewald nicht als

„Besonders beliebt sind Plätze bei Bäumen, die etwas verschnörkelt sind und viele Äste haben. Also ein Wuchs, mit dem man als Forstmann wenig Freude hätte.“

■ Andreas Krassay, Waldbesitzer

Franchise-Partner, sondern agiert vollkommen eigenständig. Die mit Plaketten gekennzeichneten Urnenstätten befinden sich an den Wurzeln ausgesuchter Bäume oder im Schatten besonderer Steine. „Besonders beliebt sind Plätze unterhalb von Bäumen, die etwas verschnörkelt sind und viele Äste haben. Also ein Wuchs, mit dem man als Forstmann wenig Freude hätte“, sagt Krassay. Die Bewirtschaftung des Ruhewaldes ist auf ein Minimum beschränkt: „Natürlich muss der Wald gepflegt und punktuell auch verjüngt werden, aber groß angelegte Schlägerungen sind hier natürlich tabu.“

Genutzt wird der Ruhewald hauptsächlich von Menschen, die ihren Angehörigen den Aufwand regelmäßiger Grabpflege ersparen möchten. „Wenn etwa die Kinder weit entfernt wohnen oder man aus anderen Gründen kein Grab an einem herkömmlichen Friedhof möchte, ist die Waldbestattung eine reizvolle Alternative“, sagt Krassay. Für einen Platz im Ruhewald fällt eine einmalige Zahlung (zwischen 700 und 1200 Euro) an. Diese Fläche ist dann für eine Dauer von 99 Jahren reserviert. Der Ruhewald steht allen Konfessionen offen. Andachten im Familien- und Freundeskreis können an einem eigens dafür vorbereiteten Platz im Wald abgehalten werden.

## Geführte Rundgänge

In regelmäßigen Abständen bieten Susanne und Andreas Krassay geführte Rundgänge durch den Ruhewald an. Der nächste ist für diesen Sonntag, 30. September, um 17 Uhr (Treffpunkt Parkplatz Ruhewald, Im Weih, 4225 Luftenberg) angesetzt.

# „Ich möchte nur, dass es meinen Kindern gut geht“

Familie Bangoyan möchte in Österreich bleiben

**OBERKAPPEL.** „Der Wind wird rauer“, sagt Lucia Peinbauer von der Volkshilfe. Sie betreut seit 14 Jahren die Flüchtlingsunterkunft im alten Fischer-Wirtshaus in Oberkappel. „Unsere Familien leben in ständiger Angst vor der Abschiebung“, sagt sie und verweist auf den ganz speziellen Fall der Familie Bangoyan aus Armenien. Mutter Hripsik und Vater Karen kamen vor fünf Jahren mit Sohn Karo und der beeinträchtigten Tochter Monika nach Österreich. Die 15-jährige Tochter ist geistig beeinträchtigt und besucht die Schwerbehindertenklasse in der Volksschule Altenfelden. „Sie ist richtig aufgeblüht und lebensfroh. In Armenien hätte sie überhaupt keine Betreuung gehabt“, erzählt Peinbauer. „Auch Karo fühlt sich sehr wohl. Er hatte in Oberkappel seine Erstkommunion, ist Ministrant und ist im Judo- und Fußballverein“, erzählt Hripsik. „Wir leben in ständiger Angst, dass wir abgeholt werden. Wenn jemand an der Tür klopft, rechnen wir damit, dass es soweit ist. Ich möchte nur, dass es meinen Kindern gut geht“, erzählt Karen, der sich als Grafiker und Künstler betätigt und in diesem Bereich ein Unternehmen angemeldet hat. In seiner Freizeit singt Karen gerne im Kirchenchor und hat die Ausbildung zum Rettungssanitäter gemacht. Peinbauer hofft nach vielen Enttäuschungen nun auf eine positive Entscheidung: „Die Familie hat gegen den ersten negativen Bescheid Einspruch erhoben. Die

zweite Einvernahme wurde dann von der selben Person durchgeführt wie beim ersten Mal. Der Bescheid war erneut negativ und auch die aufschiebende Wirkung wurde aberkannt. Es läuft zwar ein Antrag auf Niederlassungsbewilligung – vor allem wegen der beeinträchtigten Tochter, aber wegen der fehlenden aufschiebenden Wirkung könnte die Familie jederzeit abgeholt werden.

## Persönliche Anfeindungen

Lucia Peinbauer macht ihren Job immer noch gerne, auch wenn ihr als Betreuerin selbst mittlerweile ein kalter Wind entgegenbläst: „Es ist unglaublich, was alles schon wieder möglich ist“, sagt sie und erzählt von offenen Anfeindungen, die sich sogar ihre Familie gefallen lassen muss. „Wegen meines Jobs wurde mein Mann schon blöd angedreht. Das finde ich schon bedenklich.“ Die Leute seien in den vergangenen Jahren wieder viel direkter geworden und sprechen Sachen aus, die noch vor Kurzem undenkbar gewesen wären.

Auch die Gangart gegenüber den Asylwerbern selbst sei „härter geworden“. Ich habe erst heuer zu Pfingsten die erste richtig harte Abschiebung miterlebt. Das war nicht sehr schön“, erzählt die erfahrene Betreuerin. Dabei handelte es sich um die Nachbarn der Familie Bangoya. „Wir haben die Hoffnung auf ein Bleiberecht noch nicht aufgegeben. Die Voraussetzungen dafür wären erfüllt“, hofft sie.



Lucia Peinbauer (l.) mit der Familie Bangoyan aus Armenien.

(Fellhofer)

## Überblick

### Mario Schinnerl ist neuer FP-Ortsobmann

**LANGENSTEIN.** Mit einem neuen Obmann startet die FPÖ Langenstein in die kommenden Jahre: Mario Schinnerl wurde einstimmig gewählt und übernimmt das Amt von Gerhard Vogelsang. Ortsgruppe und Bezirk bedankten sich bei Vogelsang für dessen Engagement an der Ortspartei-Spitze.

### Von Sandl hinaus und wieder nach Haus

**SANDL.** Vom Nachbarort zum Nachbarbezirk, über das Nachbarbundesland bis zum Nachbarstaat führt eine poetisch-musikalische Reise am Samstag um 19.30 Uhr im Seminarhaus Sandl. Der Sandler Frauenchor begrüßt Sänger und Musiker aus Grünbach, Perg, Niederösterreich und Tschechien. Vom Gstanzlinsingen bis zur klassischen Musik ist (fast) jede Stilrichtung vertreten.

WERBUNG

DAUERKARTEN-AKTION  
1+1 GRATIS  
von 1. bis 15. Oktober 2018

Für Lukas, der über **Oberösterreich** liest, aber in Wien wohnt.



# Flohmarkt

am Freitag, 28. September 2018  
von 9 bis 17 Uhr

sowie Abverkauf von Markenausstellungsgeräten und Sonderposten!

TV, Hi-Fi, Home-Cinema, Espresso, Waschen + Trocknen, Einbaugeräte, Kühlen + Gefrieren, Kleingeräte

bis zu **70%**  
auf Elektrogeräte



Elektrogroß- und Einzelhandel  
A-4020 Linz • Sandgasse 12-14  
Tel. 0732 / 667361 • Fax 0732 / 650508

www.m-2.at

